

Protokoll der LQN-Kernteamssitzung vom 29.07.09

Ort: Gasthof „Schwarzes Ross“, Presseck

Teilnehmer: 15

Presseck – Die Oberlandinitiative „Lebensqualität durch Nähe“ (LQN) legt sich trotz wichtiger Erfolge nicht auf die faule Haut. Nach der erfolgreichen Einführung des LQN-Talers und der sehr gut gelaufenen Gewerbeschau im Mai bleibt man nicht in der Entwicklung stehen. Der Schwerpunkt soll jetzt auf ein kulturelles Zusammenwachsen der beteiligten Gemeinden Grafengehaig, Kupferberg, Marktleugast und Stammbach gelegt werden. Das war Thema dieser Kernsitzung im Gasthaus „Schwarzes Roß“ in Presseck. Den Anstoß gaben Überlegungen des kommunalen Arbeitskreises „Tourismus, Märkte und Kultur“ dieser Gemeinde. Hintergrund dazu sind Gespräche und Diskussionen der LQN-Verantwortlichen in den letzten Wochen über den Fortgang des Projekts. Und die Pressecker haben einen Satz ernst genommen: „Jede Gemeinde soll suchen, wo die eigenen Schwerpunkte liegen. Und da haben wir hier mal die Kultur als Thema aufgegriffen“, fasste Bürgermeister Siegfried Beyer das zusammen. Und Gerhard Leinfelder, Vorsitzender des TSV Presseck und Mitglied des kommunalen Arbeitskreises hatte auch gleich ein Ideenkonzept in petto. Die Leitidee ist dabei, eine lange LQN-Kulturnacht im Spätherbst im Sportheim des TSV durchzuführen. Vorgesehen war dazu zunächst das Wochenende des 24. und 25. Oktober. Da hatten die beiden Stammbacher Vertreter Günter Kleffel und Matthias Trendel gleich etwas dagegen, da an diesem Wochenende in der Weißensteingemeinde Kirchweih ist.

Die Veranstaltung soll am Samstagabend um 20 Uhr beginnen und bis Sonntagabend ohne Zeitbegrenzung gehen. Das Sportheim soll dabei in sechs Bereiche aufgeteilt werden: drei so genannte wechselnde Ebenen des Sportheims wie das Clubzimmer mit einer Kleinbühne, eine Teilfläche des Saals mit Sitzplätzen zwischen 50 und 200 Besuchern und einem kleinen Lesesaal. Dazu kommen noch drei „feste Ebenen“ wie einen „künstlerischen Stand“ im Außenbereich, eine Buhecke im Nebenraum des Saals und einer Ausstellungsfläche mit mobilen Wänden im Saal, auf denen Fotografien, Malereien oder andere Kunstwerke gezeigt werden können. Nach Leinfelders Ideen sollte das Sportheim zusätzlich Objekt einer Lichtinszenierung sein. In der erst anlaufenden Grundsatzdiskussion stellte er die Frage, ob so etwas überhaupt gewünscht sei. Der TSV-Vorsitzende hatte auch schon einmal nachgerechnet, was diese Kulturnacht kosten könnte. Auf gut 3000 Euro schätzt er die Kosten. Darin enthalten sind u.a. eventuelle Künstler-Gagen, Gema-Gebühren, Werbemittel, Energiekosten oder eine Grundreinigung für das Sportheim. Eine Miete würde der Verein nicht verlangen, dafür aber auf das Privileg zum Ausschank und für die Bewirtung bestehen.

Die Mitglieder des Kernteams waren sich schnell einig, dass man diese Idee auf jeden Fall weiter verfolgen sollte. Etwas biss man sich an der Überlegung des TSV-Vorsitzenden fest, dass beim erstmaligen Event auch Künstler und Kulturschaffende aus der weiteren Umgebung mit einbezogen werden sollten. „Ist es nicht möglich, solche Leute aus dem LQN-Gebiet zu finden?“ fragte sich Hermann Dörfler, Vorsitzender der Initiative. Und so entwickelte sich zunächst eine erneute Reflexion über das Motto der Gewerbeschau: „Wer kann was!“

Um wieder einen praktischen Weg in LQN-üblicher Manier zu entwickeln, gab es dann auch gleich eine neue Aufgabenstellung: In jeder Gemeinde soll darüber nachgedacht werden, was in diese Richtung als Potential vorhanden ist. Oder anders ausgedrückt: „Die Feuer müssen in jeder Gemeinde selbst entfacht werden“, wie es Marianne Renke, ebenfalls Mitglied des Pressecker Arbeitskreises „Geschichte“, formulierte. Und noch einmal anders formuliert heißt das: Jeder, der glaubt, zu dieser „langen LQN-Kulturnacht“

etwas beitragen zu können, sollte sich schnell bei seiner Gemeindeverwaltung melden. Norbert Volk, Bürgermeister von Marktleugast, will dafür sogar alle Verwaltungen emsig arbeiten lassen. Und Siegfried Beyer sieht besonders seine Ausrichtergemeinde in der Pflicht, sich zu engagieren. Als nächster Termin, das Projekt voran bringen zu wollen, wurde der Dienstag, der 4. August, ausgewählt. Ab 18 Uhr trifft sich die Runde wieder im Sportheim des TSV Presseck. „Auch um die Räumlichkeiten kennen zu lernen“, wie Leinfelder anmerkte.

Dass das LQN-Projekt insgesamt auf einem guten Weg ist, zeigten einige Gespräche am Rande. Wie Reiner Meisel, Sprecher des AK-Wirtschaft, bestätigen konnte, ist die zweite Auflage des LQN-Talers mit nochmals 1000 Exemplaren bereits im Umlauf. Zudem konnten einige Teilnehmer der Gewerbeschau wie etwa Stammbachs zweiter Bürgermeister Günter Kleffel davon berichten, dass ihnen die erfolgreiche Gewerbeschau auch schon Aufträge in diesem Gebiet eingebracht hat.

Protokollant: Matthias Trendel